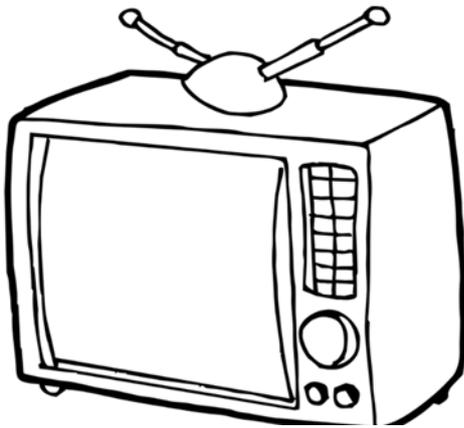




Wie ich zum
Wirtschaftsprofi wurde...



„Ich kann“- Raster zum Thema Wirtschaft

Ich kann	☺	☺☺	☺☺☺	☺☺☺☺
1. Planung	<i>Ich kann</i> mit Hilfe von Anderen Schritt für Schritt meine Arbeit und Materialien planen.	<i>Ich kann</i> meine Arbeitsschritte und Materialien fast ohne die Hilfe anderer planen.	<i>Ich kann</i> meine Arbeitsschritte nach einmaliger Information durch den Lehrer alleine planen und bewältigen.	<i>Ich kann</i> ohne weitere Erklärungen die Planung meiner Arbeit und Materialien vornehmen.
2. Ausführung	<i>Ich kann</i> im Inhaltsverzeichnis meines Portfolios das Datum für begonnene und erledigte Arbeiten eintragen und auf den Arbeitsblättern meinen Namen, die Klasse und Seitenzahl notieren.	<i>Ich kann</i> meine Arbeitsergebnisse/ Stunden-schwerpunkte/ Auswertungen geordnet im Portfolio sammeln.	<i>Ich kann</i> in meiner Auswertung erklären, ob die angewendeten Verfahren zu einem angestrebten Ergebnis geführt haben.	<i>Ich kann</i> am Ende einer Station meine Ergebnisse auf ihre Richtigkeit überprüfen und überarbeiten.
3. Mit Anderen	<i>Ich kann</i> die Regeln, die im W-A-T- Unterricht gelten, benennen und habe diese in meinem Portfolio abgeheftet.	Ich kann mich an die Regeln, die im W-A-T- Unterricht gelten, halten. Ich kann Ideen und Materialien austauschen.	<i>Ich kann</i> , wenn nötig, um Hilfe bitten oder Anderen behilflich sein. <i>Ich kann</i> in Gruppen einen Arbeitsauftrag lösen.	Ich kann Anderen eine hilfreiche Rückmeldung zu ihren Arbeitsergebnissen geben.

Meine Bausteine (Ich kann...) P= Pflicht/ W= Wahl

Aufgaben	P	W	erledigt am		😊😊😊😊
<u>So funktioniert die Wirtschaft</u>				Planung	
• Was ist ein Modell	x			Ausführung	
• Der Wirtschaftskreislauf	x			Mit Anderen	
• Diskussion: Wirtschaftskreislauf	x				
• Spiel: „Die Wirtschaftsweisen“	x				
• Rollenspiel oder Diskussion		x			
• Collage oder Geschichte		x			
<u>Die Bedürfnispyramide</u>				Planung	
• Was ist ein Bedürfnis?	x			Ausführung	
• Bedürfnisse in der Familie	x			Mit Anderen	
• Collage: „Meine Bedürfnisse“	x				
• Die Bedürfnispyramide	x				
• Spiel: „Unsere Bedürfnisse“		x			
• „Mein Taschengeld- Buch“		x			
<u>Berufe entdecken</u>				Planung	
• Diskussion: „Mein Traumberuf“	x			Ausführung	
• Selbsterkundungsbogen	x			Mit Anderen	
• Berufsfelder entdecken	x				
• HA: Interview führen	x				
• Plakat: „Mein Traumberuf“	x				
<u>Die Werbung</u>				Planung	
• Wo findest du Werbung?	x			Ausführung	
• Werbung in Unternehmen	x			Mit Anderen	
• HA: Werbesprüche finden	x				
• Erstelle deine eigene Werbung	x				
<u>Unser Geld</u>				Planung	
• Sicherheitsmerkmale finden	x			Ausführung	
• Funktion von Sicherheitsmerkmalen	x			Mit Anderen	
• Sehbehinderte und Geld	x				
• HA: Zahlungsmittel	x				
• Funktionen des Geldes		x			
• Der Kontoauszug		x			

<u>Der Lebensmittelmarkt</u>				Planung	
• Discounter vs. Supermarkt	x			Ausführung	
• „Mein Lebensmittelmarkt“	x			Mit Anderen	
• HA: Skizze des Lebensmittelmarktes	x				
• Auswertung der HA	x				
• Text: Verkaufsstrategien	x				
• Wirkung der Verkaufsstrategien	x				
• Verkaufsstrategien in meinem Markt	x				

Liebe Schülerin, lieber Schüler,
diese Zeichen findest du vor den Aufgaben.
Sie bedeuten:



Lesen



Gruppen-/ Partnerarbeit



Schreiben



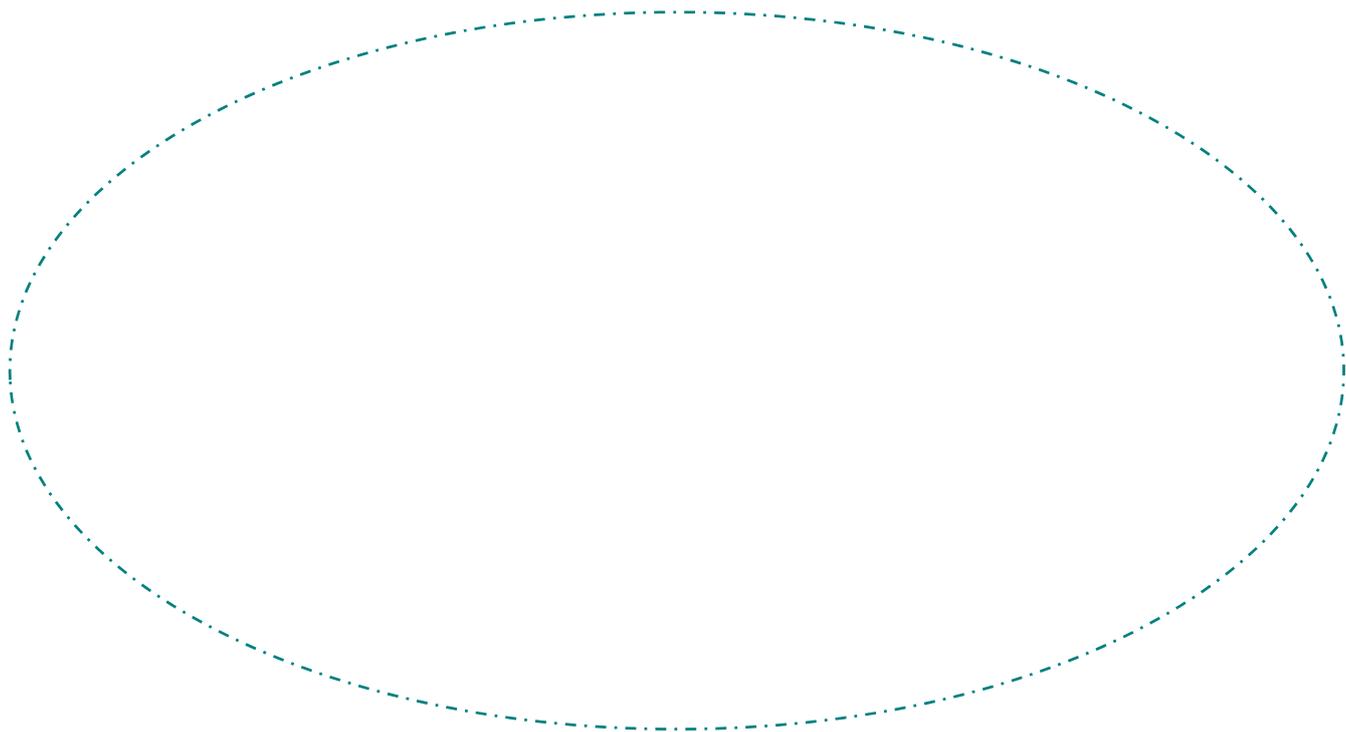
Handeln

Einige der Aufgaben sind auch mit einem Tipp versehen. Der kann dir helfen, deine Aufgabe besser zu lösen.

Mein Inhaltsverzeichnis



	Aufgabe	Seite
0.	<i>Das bin ich!</i>	
1.	_____	_____
2.	_____	_____
3.	_____	_____
4.	_____	_____
5.	_____	_____
6.	_____	_____
7.	_____	_____
8.	_____	_____
9.	_____	_____



Datum: _____

Seite: _____

Das bin ich



Ich heiße:

So alt bin ich gerade:

Meine Familienmitglieder:

Im W-A-T- Unterricht interessiere ich mich besonders dafür:

Das möchte ich über mich erzählen:

Als Erwachsener möchte ich...:

Das wei ich schon über das Thema „Wirtschaft“:

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____

Regeln,

die du beachten solltest:



1. Führe eine angefangene Aufgabe zu Ende, bevor du eine neue Aufgabe beginnst.
2. Wenn du Hilfe benötigst, dann wende dich zunächst an einen Mitschüler/ eine Mitschülerin bevor du deinen Lehrer/ deine Lehrerin fragst.
3. Gehe sorgsam mit den Materialien um.

Meine Regeln,

die ich beachten will:

1. _____

2. _____

3. _____

Wenn ich die Regeln nicht befolge... ☹️

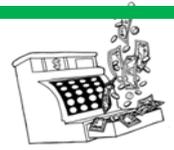
•

•

•

So funktioniert die
Wirtschaft





Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____

Was ist ein Modell?

- Modelle sollen **auf einen Blick** Zusammenhänge erklären, deshalb haben sie häufig nur Pfeile und Stichworte oder sind stark vereinfacht.
- Ein Modell ist ein **einfaches Bild** von der Realität, also eine Nachbildung. Es kann aber immer verschiedene Bilder von der Realität geben.
- Ein Modell hilft dir beim **Erklären**.
- Das Modell des Wirtschaftskreislaufs **kann nicht alles**, was in der Wirtschaft passiert, **darstellen**.
- Was im Modell wichtig ist, entscheidest du: **Was willst du erklären?**
- Ein Modell muss so gestaltet sein, dass es **dir helfen** kann, Dinge zu verstehen.

Realität



Modell



Was will ich erklären?

Eine Dampflokomotive hat ein Führerhaus, Räder und einen Schornstein.

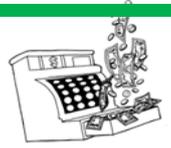
Bei einem Fußballspiel bewegen sich die Spieler nach Mustern...



1.

Diskutiere mit Anderen, warum es wichtig ist, Dinge mit Hilfe von Modellen zu erklären. Was sind die Vorteile und welche Nachteile gibt es?

Vorteile	Nachteile



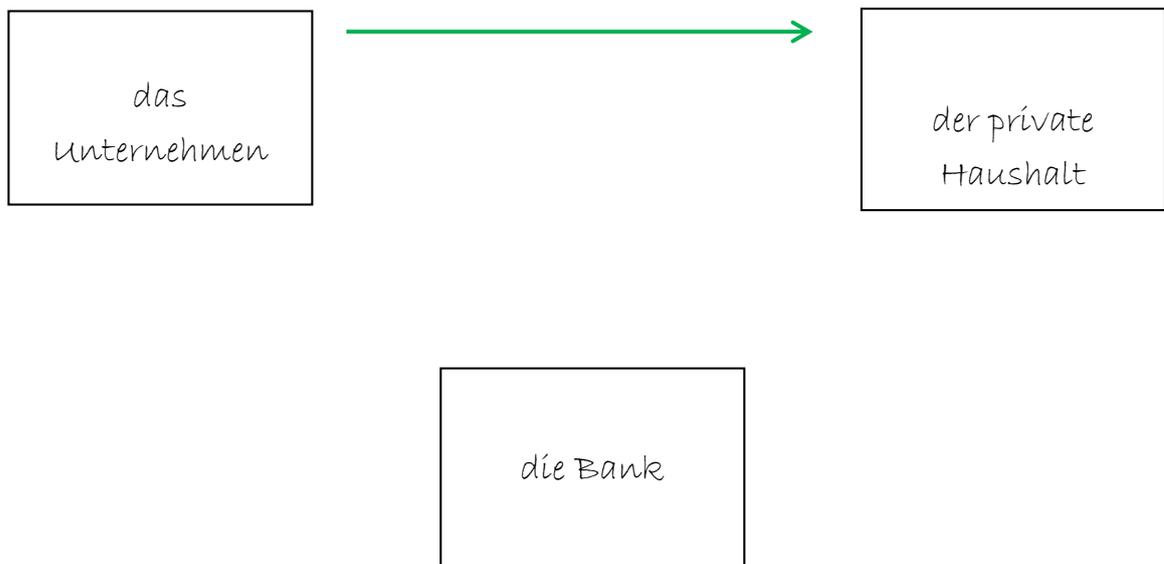
Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____

Der (erweiterte) Wirtschaftskreislauf – ein Modell



2.

Lies die kurzen Texte zum **Wirtschaftskreislauf** und stelle die **Beziehungen** zwischen den **Akteuren** (Unternehmen, privater Haushalt, Bank) im Modell mit **Pfeilen** dar. Beschrifte die Pfeile.



3.

Zwischen welchen **Akteuren** könntest du noch **keine Beziehung** herstellen?

Diskutiere mit einem Partner und versucht gemeinsam, die fehlenden Beziehungen herauszufinden!

Vergleiche zum Schluss euer Ergebnis mit der Modellabbildung, die du vom Lehrer erhältst.



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____

Der Wirtschaftskreislauf



Paul und seine Schwester leben mit ihren Eltern in einer kleinen Wohnung in der Stadt. Sie sind ein privater Haushalt. Pauls Mutter ist Krankenschwester und sein Vater arbeitet für einen Zeitungsverlag. Sie stellen dem Krankenhaus bzw. der Zeitungsfirma ihre **Arbeitsleistungen** zur Verfügung. Dafür bekommen sie ein **Einkommen**. Die Stellen, wo die Eltern arbeiten, sind die Unternehmen.

Mit einem Teil dieses Geldes kauft die Familie **Konsumgüter** (Essen, Auto, Telefon, etc.) oder **Dienstleistungen** (Frisör, Fußballtraining etc.). Die Unternehmen, die diese Güter hergestellt haben, bekommen dafür den Kaufpreis.

Den Rest ihres Einkommens geben Pauls Eltern als **Spareinlage** zur Bank. Dafür bekommen sie **Zinsen**. Das bedeutet, dass die Bank ihnen später mehr Geld zurückgibt, als sie dorthin gegeben haben.

Nun wollen Pauls Eltern gerne ein neues Auto kaufen. Dafür haben sie noch nicht genug gespart. Sie müssen einen **Kredit** aufnehmen. Die Bank leiht Pauls Eltern das fehlende Geld und die Eltern müssen es über einen längeren Zeitraum plus **Zinsen** zurückzahlen. Sie zahlen also an die Bank Zinsen.

Ohne einen Kredit aufzunehmen, können viele nicht sofort ein Auto kaufen. Das würde aber bedeuten, dass das Automobilunternehmen weniger Umsatz macht („weniger verdient“). Auch Unternehmen können bei der Bank sparen oder einen Kredit aufnehmen. Sie bekommen für das **Sparen** – genau wie die privaten Haushalte – **Zinsen** bzw. müssen bei **Kredit** **Zinsen** zahlen.

Herr H. gibt Geld als Spareinlage an die Bank. Die Bank hat nun Geld, einem Unternehmen einen Kredit zu geben. Mit dem Geld baut das Unternehmen eine neue Maschine. Es braucht nun mehr Arbeiter. Es zahlt also auch mehr Einkommen an private Haushalte aus. Wenn die privaten Haushalte nun mehr Geld haben, kann mehr gekauft werden. Die Unternehmen verdienen jetzt zusätzliches Geld. Mit dem Geld können sie der Bank den Kredit und die Zinsen dafür zurückzahlen. Und die Bank kann Herrn H. für seine Spareinlage die Zinsen zahlen. Es schließt sich der Kreislauf!



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



4.

Spieler das **Spiel** „Die Wirtschaftsweisen“ mit ≥ weiteren Mitspielern. Lies dazu die **Spielanleitung** aufmerksam durch!

Wenn du das Spiel gespielt hast, kannst du für den folgenden Auftrag weiter in deinem Team bleiben.

Wähle **eine** der beiden Möglichkeiten:



5.

Entwickelt ein **Rollenspiel**, in dem alle drei Akteure beteiligt sind.
Beispiel: Herr M. verliert seinen Job. Was könnte er mit der Bank oder einer Firma besprechen.
Tipp: Bei einem Rollenspiel solltet ihr die Texte, die jeder einzelne sprechen soll, aufschreiben. Gerne könnt ihr das auch den Anderen präsentieren!

oder



6.

Führt eine **Diskussion**.
Tipp: Ihr nutzt die Aktionskarten aus dem Spiel „Die Wirtschaftsweisen“. Jeder von euch übernimmt die Rolle eines Akteurs. Nun diskutiert ihr die Veränderung im Wirtschaftskreislauf und vertretet jeweils eure Position. Stellt euch die Frage: Warum ist die Veränderung gut oder schlecht für mich? Diskussionen sind spontan und müssen nicht notiert werden. Versucht es mit mehreren Aktionskarten. Gerne könnt ihr eine Diskussionsrunde den Anderen präsentieren.

Notizen:



Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Seite: _____

Begriffslexikon

- Akteure:** Ein Akteur ist jemand, der etwas tut oder handelt. Im Wirtschaftskreislauf handeln die privaten Haushalte, die Unternehmen und die Banken. Sie alle sind die Akteure.
- Arbeitsleistung:** Jeder, der für ein Unternehmen arbeitet, gibt seine Arbeitsleistung (also das, was er gut kann) ab und erhält dafür ein Einkommen, beispielsweise Lohn oder Gehalt.
- Bank:** Bei der Bank können private Haushalte und Firmen Geld sparen oder leihen. Sparen sie das Geld, bekommen sie dafür Zinsen (haben nach einer gewissen Zeit also mehr Geld als vorher). Leihen sie sich Geld, so müssen Sie dafür Zinsen bezahlen. Sie müssen also mehr Geld zurückgeben, als sie sich geliehen haben.
- Dienstleistungen:** Man kann nicht nur Dinge – wie z.B. Lebensmittel oder Autos - kaufen oder verkaufen, die man anfassen kann, sondern auch Dienstleistungen. Der Frisör, der dir die Haare schneidet oder der Taxifahrer, der dich fährt, bietet auch seine Leistungen an, für die du bezahlen musst.
- Einkommen:** Für meine Arbeitsleistung bekomme ich einen Lohn oder ein Gehalt. Das ist mein Einkommen.
- Konsumausgaben:** Das Geld, was ein privater Haushalt an eine Firma oder ein Unternehmen bezahlt, um etwas zu kaufen, sind die Konsumausgaben. Kaufe ich z.B. ein Fahrrad, so ist das Fahrrad das Konsumgut und das Geld, was ich dafür bezahlen muss, die Konsumausgabe.
- Kredite:** Das Geld, was sich ein Unternehmen oder ein privater Haushalt bei der Bank leiht, ist ein Kredit. Dafür müssen jedoch Zinsen an die Bank gezahlt werden. Es werden der geliehene Betrag und die Zinsen an die Bank zurückgezahlt.
- Privater Haushalt:** Eine Familie, die zusammen in einer Wohnung oder einem Haus wohnt und sich gemeinsam versorgt, nennen wir einen privaten Haushalt. Das kann auch nur eine Person sein.
- Spareinlagen:** Das, was eine Firma oder ein privater Haushalt an die Bank gibt, um es zu sparen, nennt man Spareinlage.
- Unternehmen:** Eine Firma, die etwas herstellt, oder ein Frisör, der seine Dienstleistungen anbietet, ist ein Unternehmen.
- Zinsen:** Wenn jemand etwas bei der Bank spart, bekommt er mehr zurück. Er *bekommt Zinsen*. Leiht sich jemand Geld bei der Bank, dann muss er mehr zurückzahlen. Er muss *Zinsen zahlen*.



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



Das habe ich schon
gelernt:



Das habe ich noch nicht
so gut verstanden:



Das hat mir besonders
gut oder nicht so gut
gefallen:

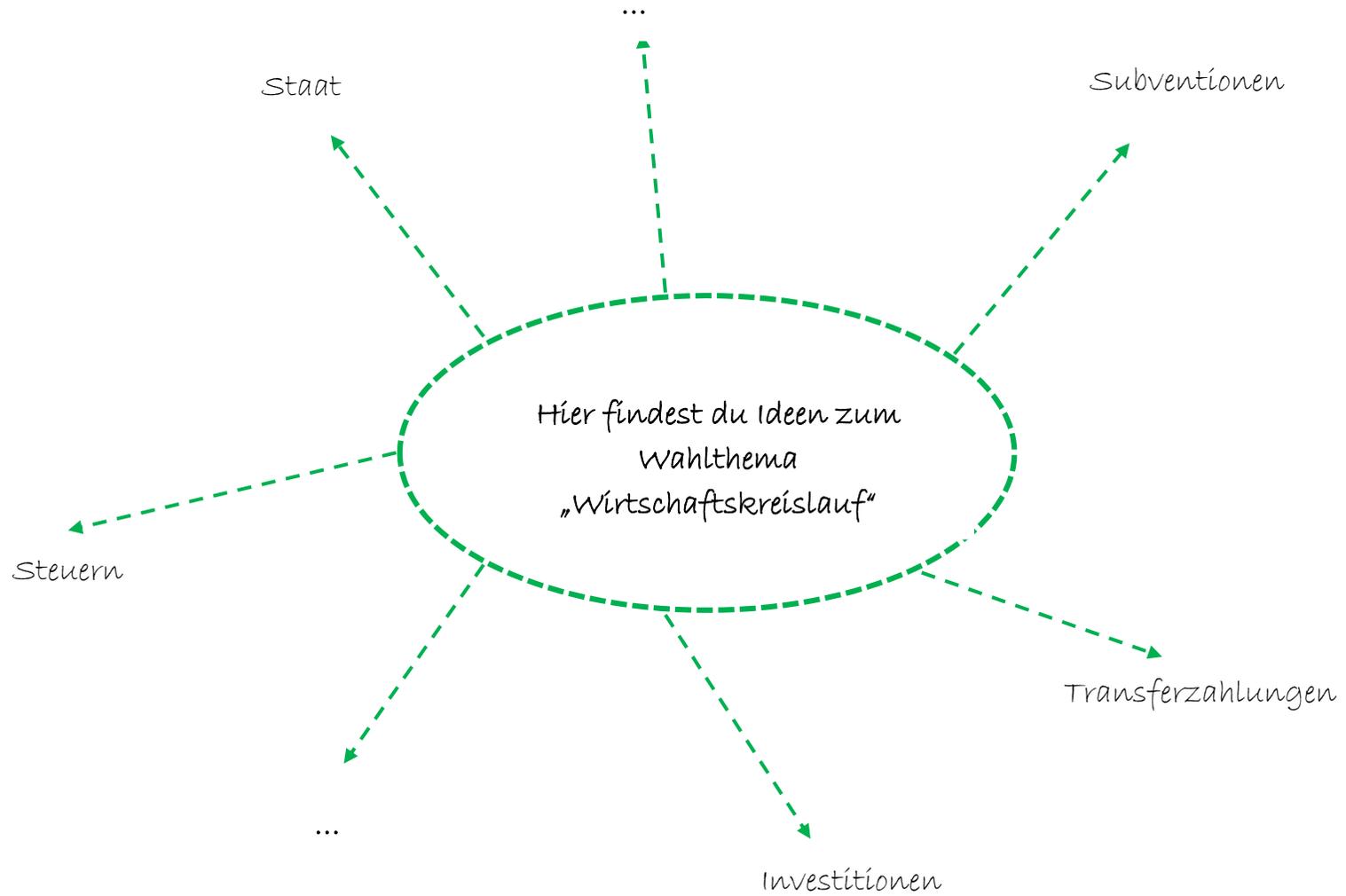


Darüber möchte ich noch
mehr erfahren:

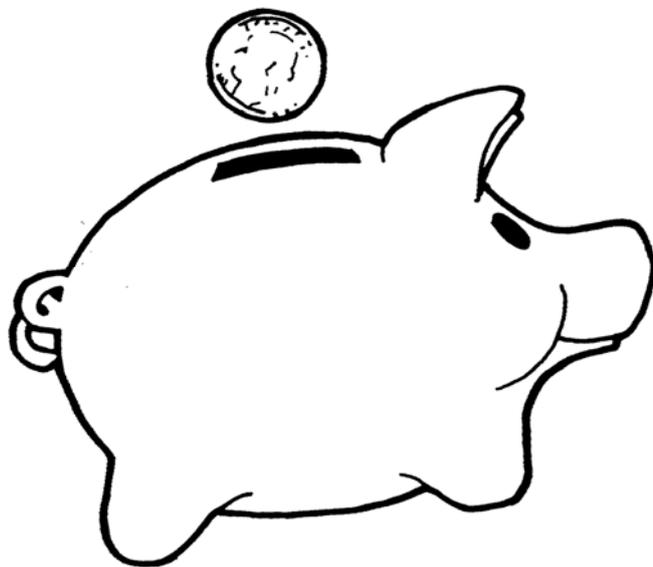
So funktioniert die Wirtschaft



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



Die Bedürfnispyramide





Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



1.

Überlege gemeinsam mit einem Partner, was ein **Bedürfnis** sein könnte. **Schreibe** deine Ideen auf!

Tip: Solltest du Schwierigkeiten mit dieser Frage haben, dann informiere dich im Internet auf der folgenden Internetseite: <http://www.duden.de/>

Ideen:



2.

Jeder Mensch hat **Bedürfnisse/ Wünsche**. Welche Wünsche werden in dieser Familie geäußert? Überlege gemeinsam mit einem Partner, welche **Gründe** es dafür geben könnte. Sind diese Wünsche zu erfüllen? Wenn **ja**, warum? Wenn **nein**, warum nicht?

Tochter:

„Ich wünsche mir ein neues Fahrrad, dann kann ich mit meinen Freunden eine Fahrradtour machen.“

Vater:

„Wir könnten wirklich ein neues Auto gebrauchen. Dafür muss ich aber meine Arbeit behalten. Dafür wäre aber etwas mehr Lohn nötig.“

Mutter:

„Der neue Herd ist wirklich toll. Jetzt brauchen wir nur noch einen neuen Kühlschrank. Mit dem können wir dann auch besser Energie sparen.“



Sohn:

„Ich wünsche mir einen neuen PC. Meiner ist total veraltet. Die Anderen lachen schon darüber. Dazu will ich so ein tolles Computerspiel haben.“

Die Bedürfnispyramide



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



zu 2.

Was wünscht sich die Mutter, der Vater, der Sohn und die Tochter?

Warum wünschen sie sich das?

Können die Wünsche erfüllt werden? Begründe!



3.

Welche Bedürfnisse/ Wünsche haben du und deine Familie? Erstelle auf diesem Blatt eine kleine Collage. Überlege dir, wovon die Erfüllung deiner Bedürfnisse abhängt!

Tipp: Frage auch deine Familie nach ihren Bedürfnissen/ Wünschen.

Meine Bedürfnisse
und Wünsche



Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Seite: _____

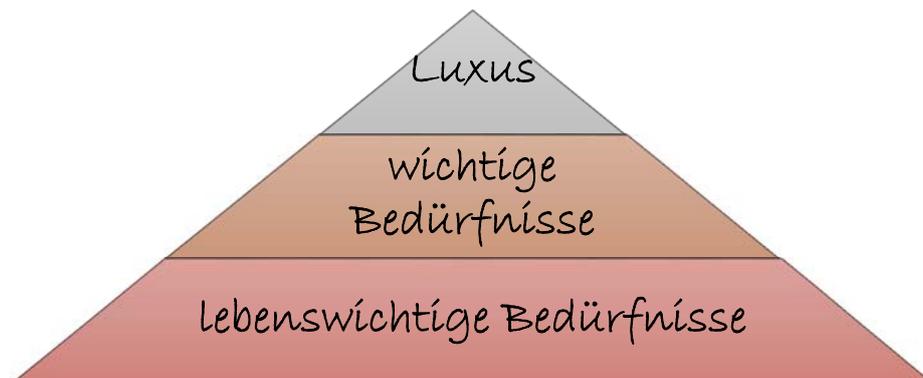


4.

Lies zunächst den folgenden Text!

Bestimmt hast du schon gemerkt, dass nicht alle **Bedürfnisse** gleich wichtig sind. Zum Beispiel musst du **jeden Tag** essen und trinken, aber du musst **nicht jeden Tag unbedingt** ein teures, neues Handy haben. So kannst du deine Bedürfnisse nach der **Wichtigkeit in einer Pyramide** ordnen.

Ganz unten in der Pyramide stehen die **lebenswichtigen** Bedürfnisse, wie zum Beispiel Nahrung und Medikamente. Sie bilden, wie bei einem Haus, die Grundlage. In der **Mitte** stehen die **wichtigen Bedürfnisse** (Grundbedürfnisse), wie zum Beispiel Kleidung. An der **Spitze** der Pyramide findest du die Bedürfnisse, die **Luxus** sind. Das sind zum Beispiel ein teures Handy oder ein teures Fahrrad.



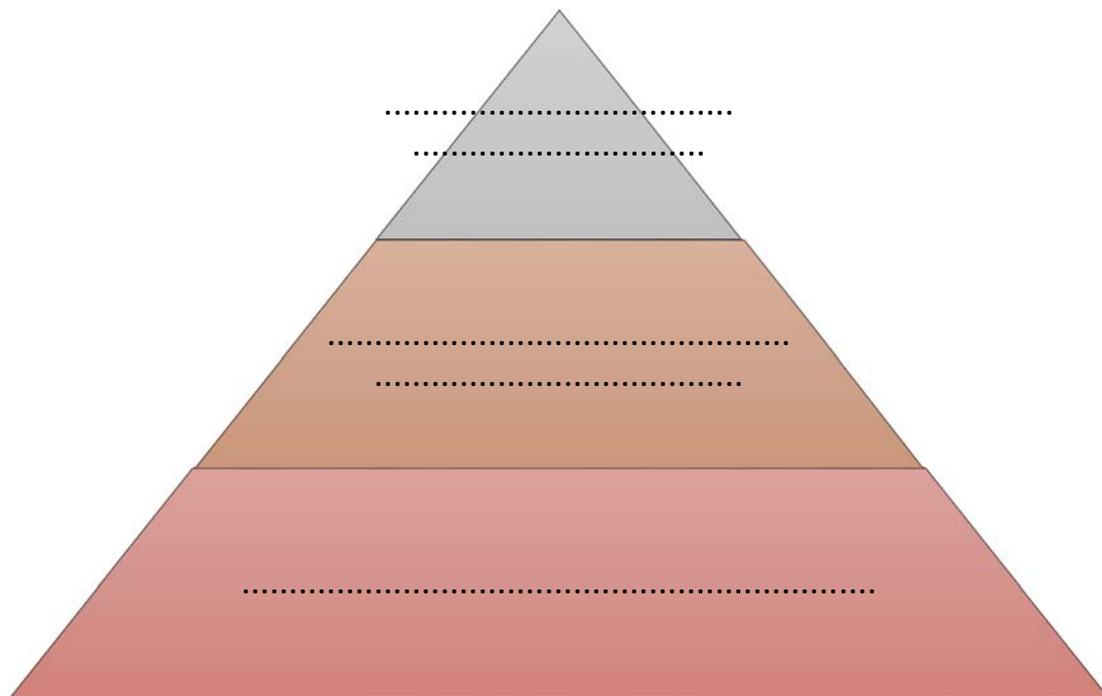
5.

Ordne deine Bedürfnisse/ Wünsche aus der Collage in die noch leere Bedürfnispyramide ein.

Die Bedürfnispyramide



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____





Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____

Wähle nun eine der beiden Möglichkeiten aus:



6.

Spiel „Unsere Bedürfnisse“

Jeder Mensch hat Bedürfnisse. Kinder, Erwachsene, alte, kranke und behinderte Menschen. Finde heraus, welche Bedürfnisse du und andere Menschen vielleicht haben.

Du kannst jetzt mit 3 Partnern das Spiel „Unsere Bedürfnisse“ beginnen.

Tipp: Lies dir zuerst die Regeln des Spiels durch.

oder



7.

„Mein Taschengeld- Buch“:

Um dir selbst ein **besonderes Bedürfnis** erfüllen zu können, kannst du dein Taschengeld sparen und es später dafür verwenden.

- A. Bilde eine Gruppe mit drei bis vier Schülern.
- B. Schreibt gemeinsam die zwei Begriffe „Der Sparer“ und „Der Pleitegeier“ auf unterschiedlich farbige Blätter.
- C. Schreibt nun auf die jeweiligen Blätter, welche **Eigenschaften** (z.B. kein Wissen über sein Geld) zu diesen Bezeichnungen gehören.
- D. **Diskutiert** gemeinsam, ob ihr eher ein „Sparer“ oder ein „Pleitegeier“ seid.

Jetzt kannst du wieder **allein** arbeiten. Stelle ein „Mein Taschengeld- Buch“ her. Du kannst es nach **deinen Vorstellungen** gestalten. Die **Tabelle** kann dir dabei helfen:

Mein Ziel: _____

Für was?	Einnahmen	Ausgaben	Datum
Schokolade		-99	04.10.2015
Taschengeld	5,-		07.10.2015

Zwischenstand: 4.01,-

Tipp: Vielleicht hast du einen Wunsch, für den du dein Taschengeld- Buch basteln kannst.



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



Das habe ich schon
gelernt:



Das habe ich noch nicht
so gut verstanden:



Das hat mir besonders
gut oder nicht so gut
gefallen:

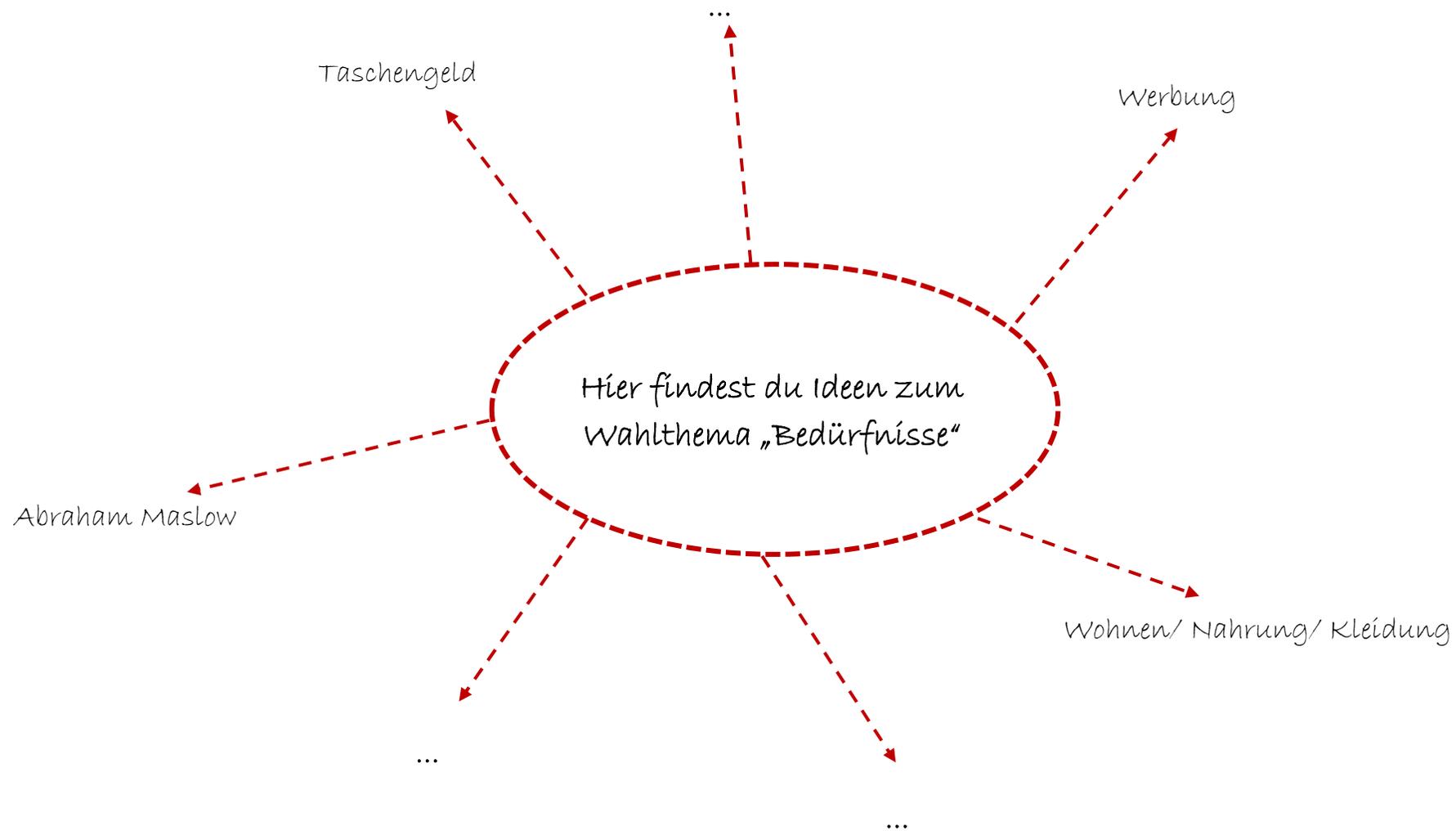


Darüber möchte ich noch
mehr erfahren:

Die Bedürfnispyramide



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



Berufe entdecken





Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



3.

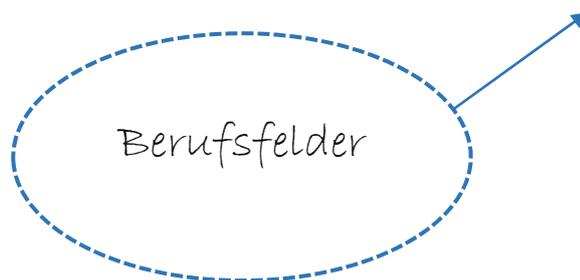
Lies den folgenden Text. Welche Berufsfelder kennst du?

Fertige eine Mind Map über die Berufsfelder an. Finde zu jedem Berufsfeld ein Beispiel.

Tipp: Wenn du dabei Unterstützung brauchst, dann besuche die Internetseite: www.berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/themeSearch.do

Früher, vor 100 Jahren und mehr, hatte man keine große Wahl, welchen Beruf man später ausübt. Man übernahm und lernte den Beruf der Eltern. Später arbeitete man in derselben Fabrik wie die Eltern oder führte die Bäckerei weiter.

Heutzutage kann jeder seinen Beruf frei wählen. Es müssen allerdings die schulischen Leistungen und Fähigkeiten stimmen. Außerdem steht einem heute eine viel größere Auswahl zur Verfügung. Damit man da nicht den Überblick verliert, werden Berufsfelder gebildet, die sich in den Kerngebieten ähneln. Die Berufe in den einzelnen Feldern unterscheiden sich z.B. in der Ausbildungsdauer, ihren Anforderungen und ihren Voraussetzungen. Auch ist die Bezahlung ein wichtiger Punkt.



Achtung!!! Bitte beachtet die Hausaufgabe zum nächsten Block auf dem folgenden Arbeitsblatt.

Berufe entdecken



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____

Warum gibt es Gemeinsamkeiten oder Unterschiede?



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



4.

Erstelle ein eigenes **Plakat** (mind. A3) zu deinem Traumberuf.

Tip: Folgende Fragen sollst du beantworten:

- Was ist dein Traumberuf/Berufswunsch?
- Warum möchtest du diesen Beruf ergreifen?
- Welche Voraussetzungen sind für diesen Beruf notwendig?
- Welche Haupttätigkeiten werden ausgeführt?
- Wo wird dieser Beruf ausgeübt?
- (Verdienstmöglichkeiten)?
- (Aufstiegchancen)?
- ein passendes Bild zum Beruf oder zum Berufsfeld!



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____

Selbsterkundungsbogen:

Interesse/Neigungen	Stärke		
Mein Interesse am...	groß	gering	nicht vorhanden
... Umgang mit Menschen			
... Umgang mit Tieren			
... Umgang mit Technik			
... Umgang mit Computern			
... Rechnen			
... Lesen			

Erwartungen	Die Erwartungen sind...		
Ich erwarte in meinem Beruf, ...	hoch	gering	nicht vorhanden
... viel Geld zu verdienen.			
... Sicherheit zu haben.			
... immer Neues zu lernen.			
... von anderen anerkannt zu werden.			
... meine Fähigkeiten einzusetzen.			

Fähigkeiten	Die Fähigkeiten sind...		
Ich bin / Ich habe ...	gut	geht so	nicht gut
... körperlich leistungsfähig			
... gewissenhaft			
... belastbar			
... ideenreich			
... kontaktfähig			
... ausdauernd			
... räumliches Vorstellungsvermögen			
... rechnerisches Denkvermögen			
... Hand –und Fingergeschick			
... sprachliche Fähigkeiten			



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



Das habe ich schon
gelernt:



Das habe ich noch nicht
so gut verstanden:



Das hat mir besonders
gut oder nicht so gut
gefallen:

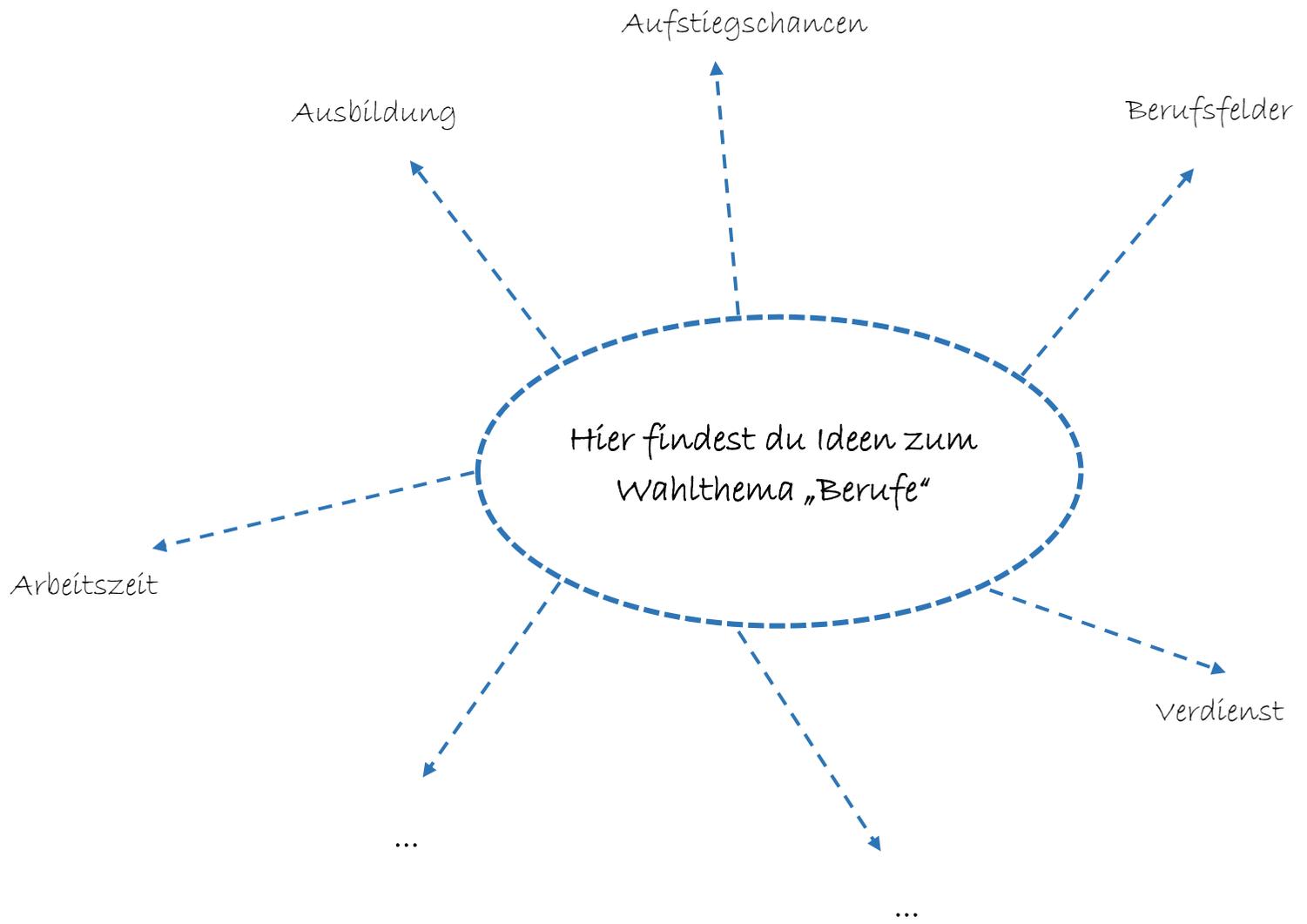


Darüber möchte ich noch
mehr erfahren:

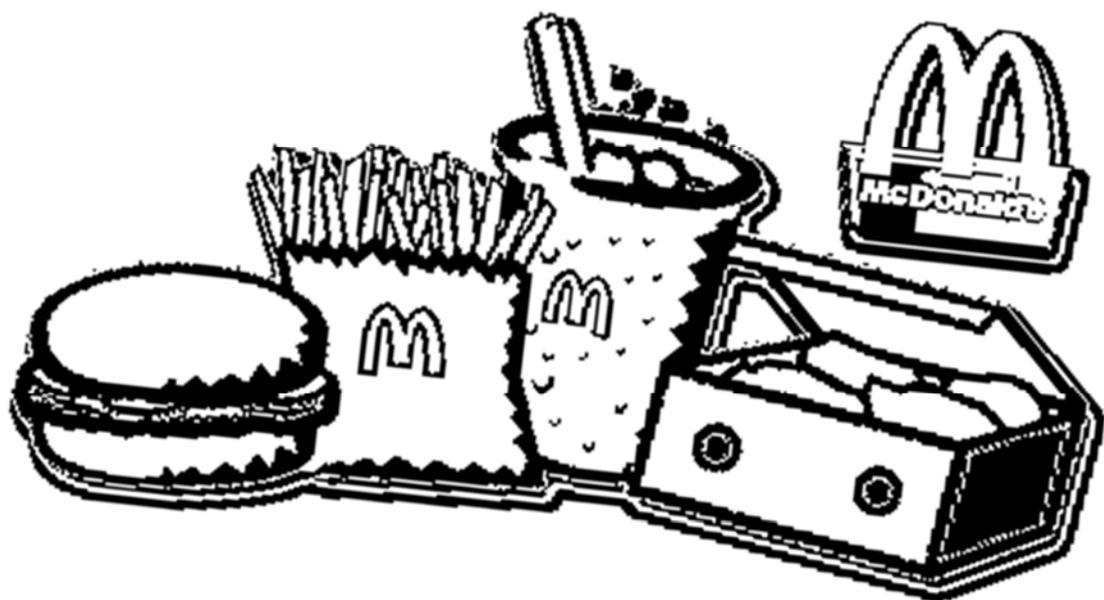
Berufe entdecken



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



Die Werbung





Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



1. Diskutiere gemeinsam mit einem Partner, wo dir überall Werbung begegnet. Mache dir Notizen.

Notizen:



Wie funktioniert Werbung?

Ganz einfach, nach dem **AIDA**-Prinzip:

- **A = Attention** – du hörst zu oder schaust dir das Plakat an
- **I = Interest** – Produkt spricht dich an – ist cool
- **D = desire of possession** – du möchtest das Produkt kaufen
- **A = action** – du gehst zum Laden und kaufst oder bestellst es



2. Warum macht ein Unternehmen Werbung. Schau dich dazu auf der Internetseite www.mediasmart.de um.

Notizen:



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



Werbebotschaften können verstärkt werden durch:

- | | |
|--------------------|---|
| - eingängige Musik | - |
| - Sportler | - |
| - | - |

Achtung!!! Bitte beachtet die Hausaufgabe zum nächsten Block auf dem folgenden Arbeitsblatt.



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



Das habe ich schon
gelernt:



Das habe ich noch nicht
so gut verstanden:



Das hat mir besonders
gut oder nicht so gut
gefallen:

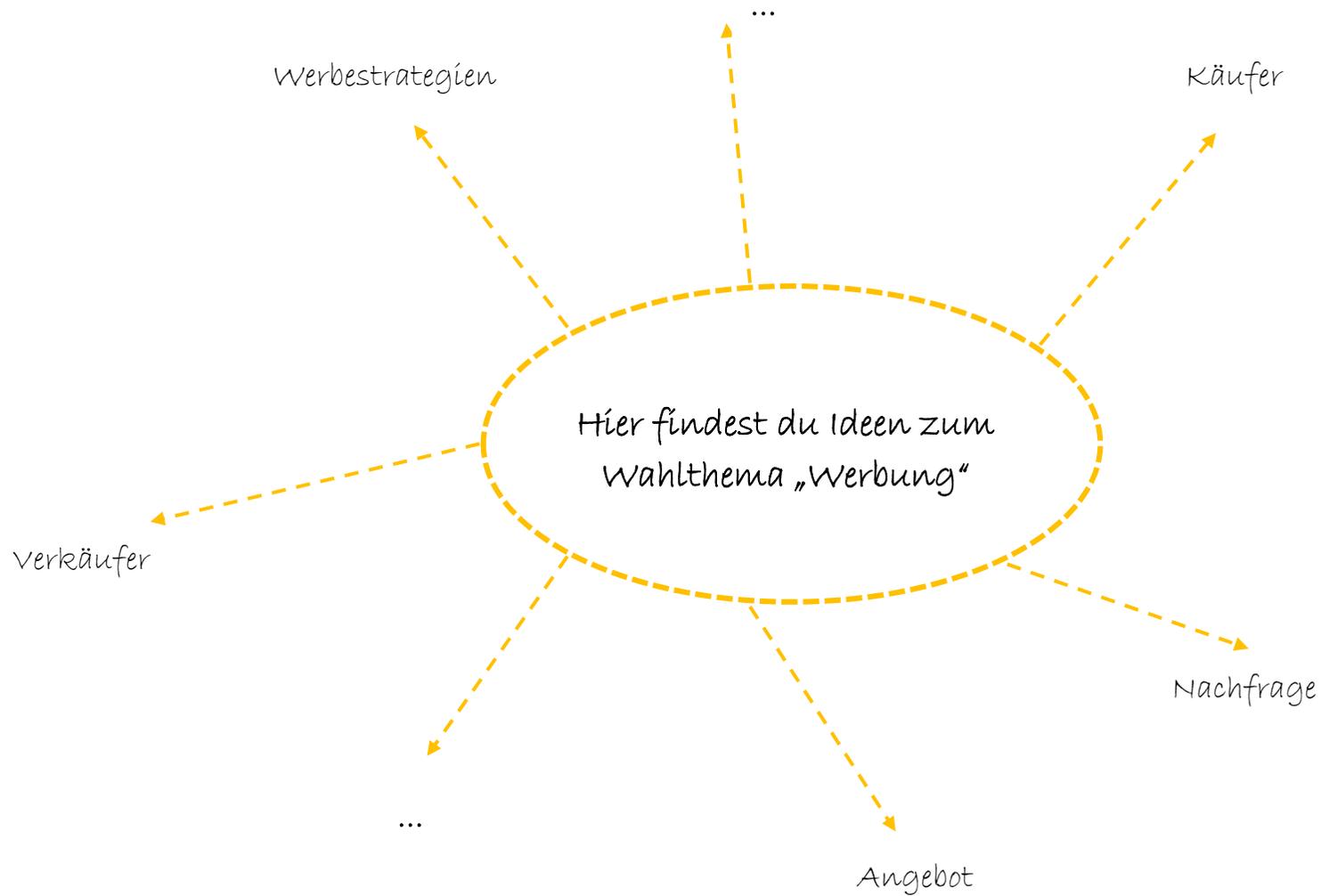


Darüber möchte ich noch
mehr erfahren:

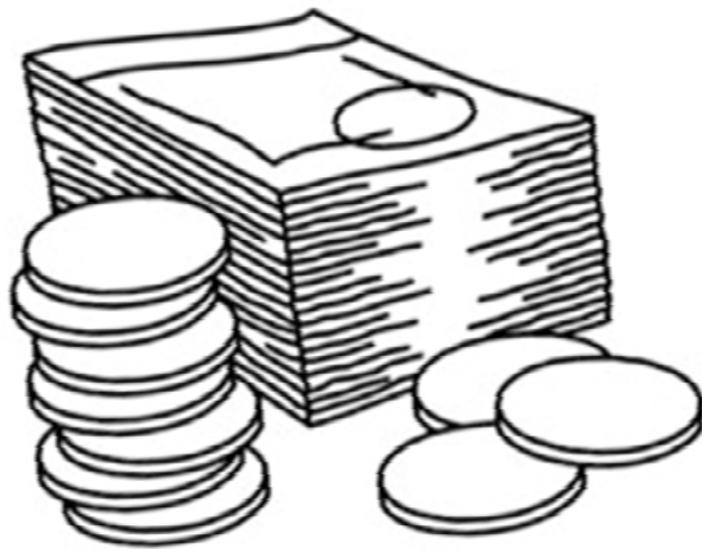
Die Werbung



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



Unser Geld





Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____

Den Fälschern auf der Spur



Mit guter Technik kann eine Farbkopie von Banknoten gemacht werden. Damit solche Fälschungen nicht in den Umlauf kommen, haben alle Scheine und Münzen Sicherheitsmerkmale.



1.

Finde und benenne die Merkmale des 5-Euro-Scheins und der 2-Euro Münze, die das Fälschen schwer macht! Lass dir für diese Aufgabe einen 5-Euro-Schein und eine 2-Euro-Münze geben.

Markiere deine Ideen in der Abbildung!





Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



Bei den großen Euro-Scheinen sind noch weitere Sicherheitsmerkmale zu finden.



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____

Deine Hausaufgabe



Münzen und Scheine sind nicht das einzige Zahlungsmittel, mit dem „bezahlt“ werden kann. Du selbst bezahlst wahrscheinlich nur mit Bargeld, deine Eltern nutzen aber auch andere Möglichkeiten.



A

Frage deine Eltern und andere Erwachsene, mit welchen Zahlungsmitteln sie bezahlen. Notiere die Arten der Zahlungsmittel:

Alle genannten Zahlungsmittel:



B

Notiere auch, mit welchen Zahlungsmitteln welche Dinge bezahlt werden können. Welches Zahlungsmittel wird am häufigsten genutzt? Nutze dafür die folgende Tabelle.

Unser Geld- Hausaufgabe



Person 1: _____	Zahlungsmittel						
	wofür?						
	Häufigkeit						
Person 2: _____	Zahlungsmittel						
	wofür?						
	Häufigkeit						
Person 3: _____	Zahlungsmittel						
	wofür?						
	Häufigkeit						
Person 4: _____	Zahlungsmittel						
	wofür?						
	Häufigkeit						



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____

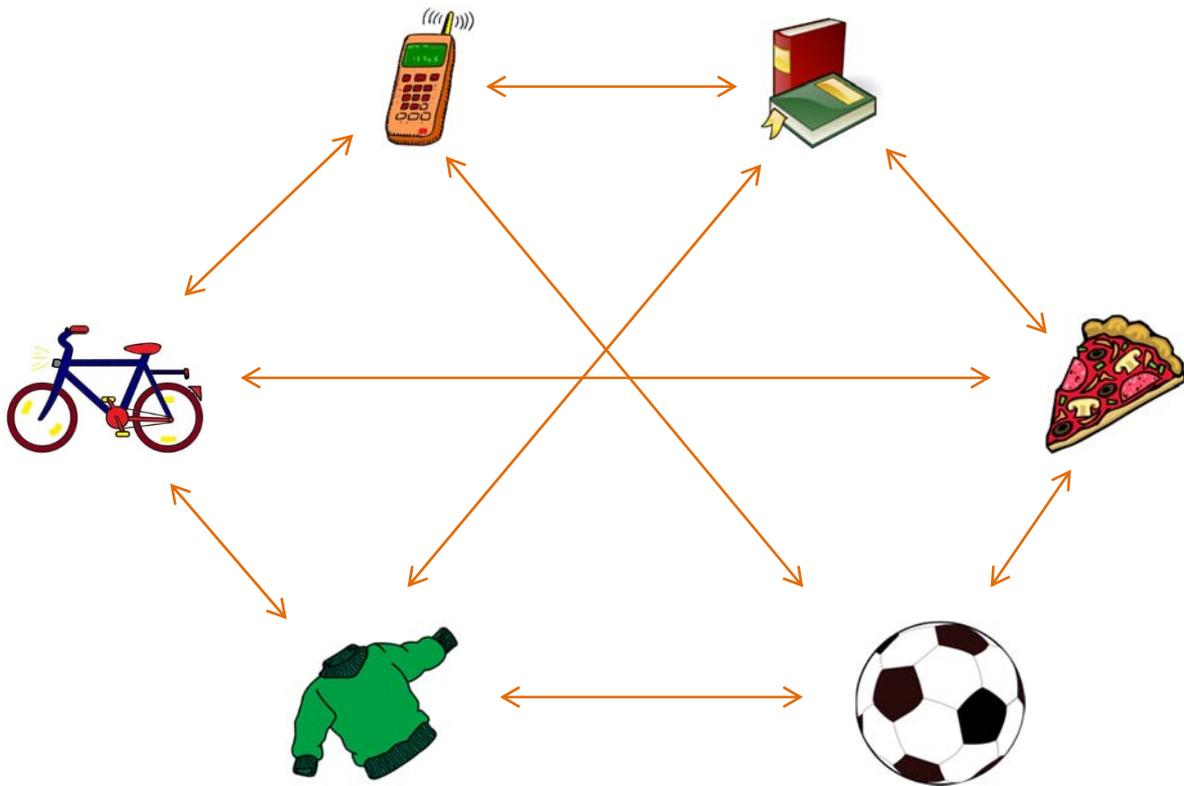
Wahlaufgabe 1



W1

Erarbeite anhand der folgenden Abbildungen, welche Eigenschaften und Funktionen Geld haben kann. Diskutiere dazu mit einem Partner.

Tauschen



Lena: „Ich möchte gerne den grünen Pullover haben. Ich gebe dir dafür 3 Bücher.“

Paul: „Ich möchte keine Bücher, ich brauche einen neuen Fußball!“

Lena: „Den habe ich aber nicht.“



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



Um Karten als Zahlungsmittel benutzen zu können, benötigt man ein **Konto**. Auf diesem Konto werden alle deine **Zahlungen** zusammengefasst. So kannst du immer wissen, wie viel Geld du **ausgegeben** oder **eingenommen** hast. Auch wenn mit Karten bezahlt oder Geld von der Bank bar abgehoben wird, kann man das auf einem **Kontoauszug** erkennen.



W 2

Ein **Kontoauszug** kann vieles erzählen. Schreibe kleine **Geschichten** über Familie Mustermann und ihre **Ausgaben**. Stelle dir eigene Fragen oder suche einfach viele **Informationen**. Alles, was du brauchst, findest du auf dem folgenden Kontoauszug.



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



Herrn und Frau
Heinz Mustermann und
Klara Mustermann
Musterstraße 120
12345 Musterhausen

Ihr Ansprechpartner:

1. August 2013

Kontoauszug 9/2013
Konto-Nr. 11, DE0 405 9310 0000 11

Seite 1 von 4

Datum	Wert	Erläuterung	Betrag EUR
		Kontostand am 12.07.2013, Auszug 8	14,03-
15.07.2013	15.07.2013	SDirekt-Auftrag Susi Mustermann Taschengeld für das Ferienlager DATUM 15.07.2013, 12.34 UHR I. TAN 901758 BLZ:94059310 Kto: 13026	10,50-
15.07.2013	15.07.2013	Kartenzahlung Design Möbel AG EC 20108063 070819193145IK4 BLZ:94059310 Kto: 1009753	286,00-
16.07.2013	16.07.2013	Zahlungseingang Heinz Mustermann Klara Mustermann VOM SPARKKONTO AUF GIRO UMBUCHUNG BLZ:94059310 Kto: 30014250	286,00+
17.07.2013	17.07.2013	Lohn, Gehalt, Rente Renten Service 08818010448L10188 RV-RENTE 07.2013 PANR08818010448L10188 BIC / IBAN: TESTDETT310 DE17 9405 9310 0001 0034 26	200,00+
18.07.2013	18.07.2013	Lastschrift Darl.-Leistung 507036718 Für 01.07.2013 - 30.07.2013 Zinssatz 1,500% Saldo 5.849,63- Zinsen 3,07 Tilgung 16,30 Da-N Heinz Mustermann und Klara Mustermann	19,37-
19.07.2013	19.07.2013	Kartenzahlung Lebensmittel Lecker EC 20108063 070819193145IK4 BLZ:94059310 Kto: 103425	32,81-
23.07.2013	23.07.2013	fremder Geldautomat GA NR00011475 BLZ49059421 23.07/14.26Uhr Musterstadt EUR 175,00	175,00-
25.07.2013	25.07.2013	Lastschrift Telefon GmbH KdNr. 257418938 Juli 2013	42,79-
25.07.2013	25.07.2013	Lohn, Gehalt, Rente Druckerei Farbig Musterstadt LOHN/GEHALT 10005043/205308 BLZ:94059310 Kto: 15009348	2.796,01+
25.07.2013	25.07.2013	Kartenzahlung KREDITKARTENABRECHNUNG 06.13 7542836540789542	87,90-

Urheberrechtlich geschützt

Sparkasse

Vorstand:

Telefon 0251 288-0
Telefax 0251 288-3540
www.sparkasse.de

SWIFT-Adresse (BIC):
BLZ:

Anstalt des öffentlichen Rechts

Sparkassen Finanzgruppe



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



Das habe ich schon
gelernt:



Das habe ich noch nicht
so gut verstanden:



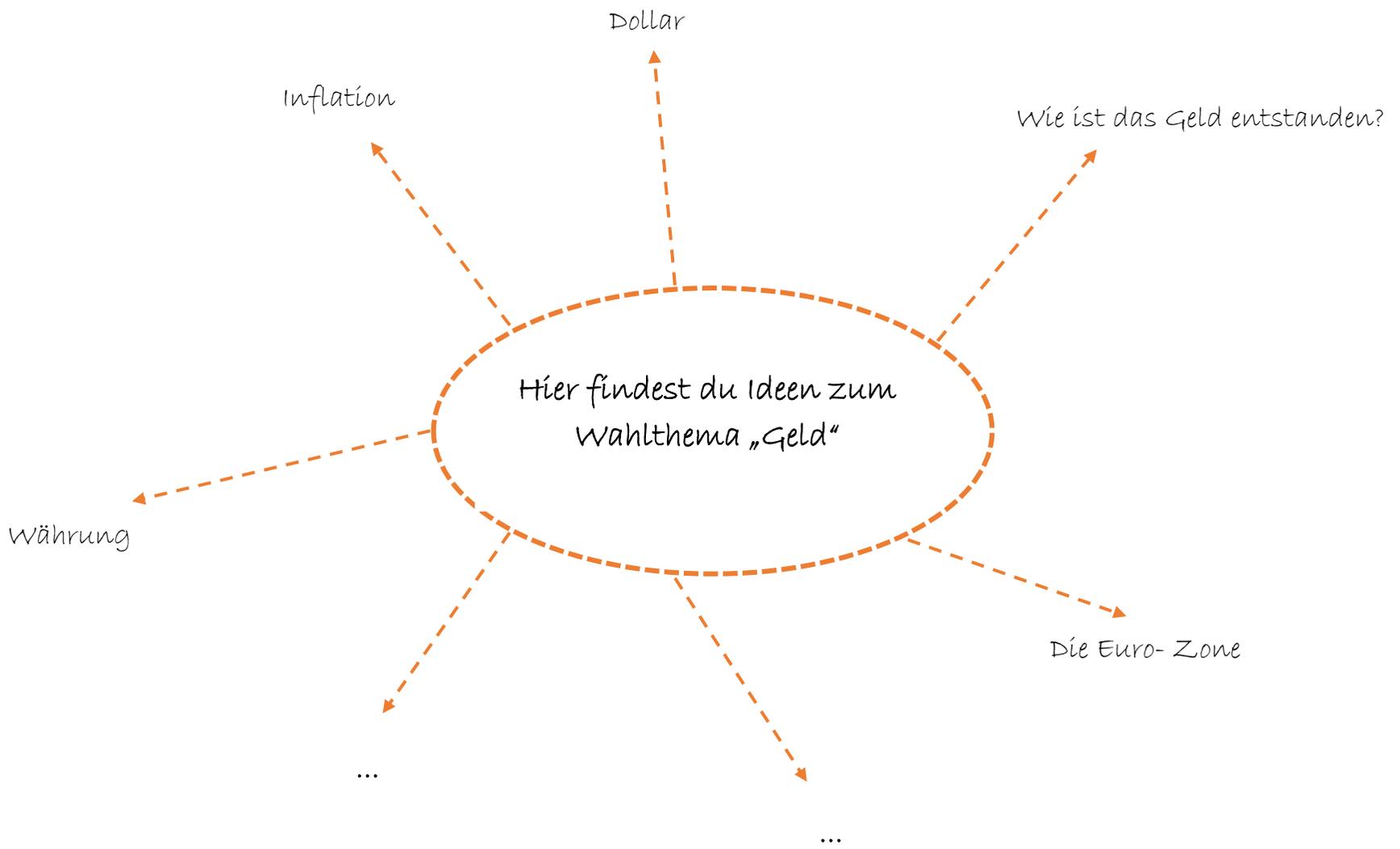
Das hat mir besonders
gut oder nicht so gut
gefallen:



Darüber möchte ich noch
mehr erfahren:



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



Der Lebensmittelmarkt





Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



1.

Es gibt verschiedene **Lebensmittelmärkte**. Diese nennen sich entweder „**Discounter**“ oder „**Supermarkt**“. Im Discounter findet man nur wenige Mitarbeiter. Anstelle von Regalen sind die Produkte auf Paletten gestapelt.

Welche **Lebensmittelmärkte** kennst du? **Schreibe** deine Ideen auf und versuch sie in die Tabelle einzuordnen.

Tipp: Wenn ihr zusammen arbeitet, findet ihr mehrere Lebensmittelmärkte.

Discounter	Supermarkt	nicht sicher



2.

Baue nun deinen eigenen Lebensmittelmarkt. Dafür sollst du die folgenden **Umrisse** (Obst, Wurst, Käse usw.) ausschneiden und auf dem **extra Blatt** („Mein ...“) aufleben. Gehe in deinen Gedanken durch den Lebensmittelmarkt und klebe die Umrisse in der **richtigen Anordnung** auf.

Der Lebensmittelmarkt

Mein



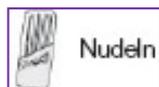
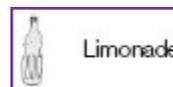
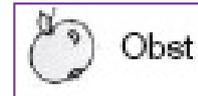
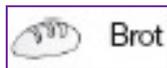
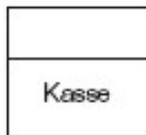
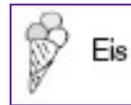
Eingang/ Ausgang

Achtung!!! Bitte beachtet die Hausaufgabe zum nächsten Block auf dem folgenden Arbeitsblatt.

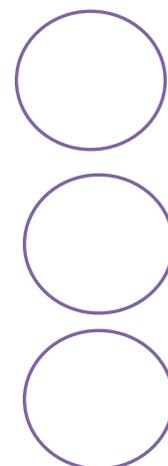
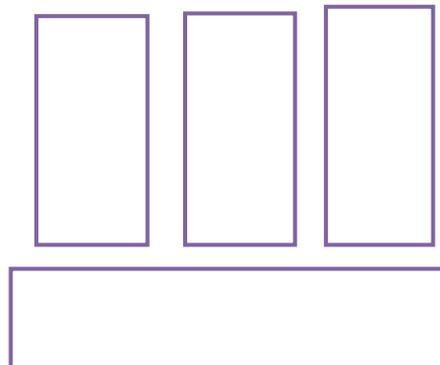
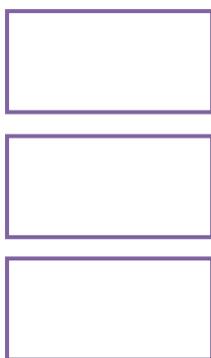
Der Lebensmittelmarkt



 Bitte ausschneiden!



Wenn noch etwas fehlt, kannst du deine eigenen Umrisse gestalten. Das kann dir dabei helfen:





Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Seite: _____

Deine Hausaufgabe



A

Besuche einen Supermarkt oder einen Discounter und **skizziere** die Anordnung der Regale.

Suche nach folgenden Lebensmitteln und **trage** sie in deiner Skizze an der passenden Stelle ein.

Lebensmittel: Obst/ Gemüse, Eier, Milch, Brot, Mehl, Getränke, Frischfleisch, Tiefkühlwaren, Zeitungen, Süßigkeiten, Eis zum Gleichessen, Toilettenpapier, besondere Angebote (z.B. Weihnachtssachen), vorgeschnittenes Obst,

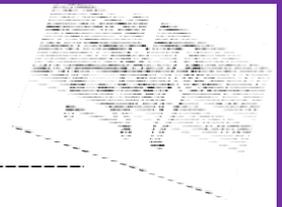


Der Lebensmittelmarkt



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____

Mein _____



Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Seite: _____



4.

Lies den folgenden Dialog! Markiere im Text, warum Tina zusätzliches Obst, etwas Erdnussbutter und Batterien gekauft hat.

Vor dem Supermarkt

Tina: Du, Jens, ich muss mal eben in den Supermarkt. Ich brauche noch Milch, Käse und Äpfel.

Jens: Dauert das lange?

Tina: Nein, nur ein paar Minuten.

Jens: Ok, dann warte ich hier auf dich.

Tina: Ok, bis gleich.

Eine halbe Stunde später

Jens: Wo warst du denn solange? Ich dachte, das dauert nur fünf Minuten?

Tina: Ich bin auch ganz schnell rein in den Supermarkt, aber in der Obstabteilung sah alles so lecker aus. Da habe ich Appetit auf einen Obstsalat bekommen und eine Ananas, Trauben und ein paar Apfelsinen gekauft.

Jens: Das kann ja nicht so lange dauern.

Tina: Die Käsetheke war dann ganz hinten im Geschäft und ich musste durch den halben Laden laufen.

Jens: Aha. Und dabei hast du viele leckere Produkte gesehen, stimmt's?

Tina: Ja. Im Supermarkt war eine Amerika-Aktion: da waren Regale aufgebaut, in denen nur amerikanische Produkte lagen wie Eis und Popcorn. Ich mag doch so gerne Erdnussbutter, die habe ich dann erst gesucht.

Jens: Ach so, aber dann ist dir hoffentlich eingefallen, dass ich hier draußen auf dich warte, oder?

Tina: Ja, und ich wäre auch viel schneller hier gewesen, wenn ich nicht bei den Süßigkeiten, die an der Kasse lagen, auf Batterien gestoßen wäre, die man immer gebrauchen kann.

Jens: Das hört sich so an, als hättest du mehr gekauft, als Milch, Äpfel und Käse.

Tina: Stimmt, das ist jedes Mal so. Ich kaufe viel mehr, als ich eigentlich brauche.



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____

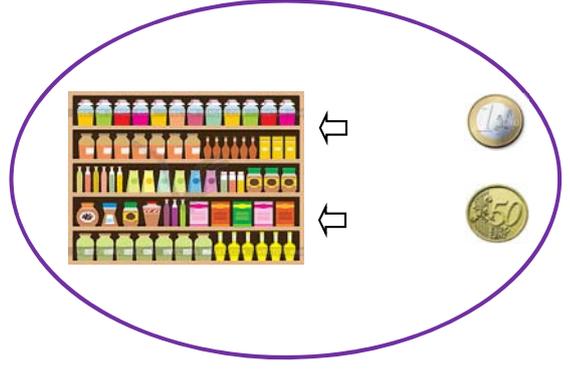


Ein Einkäufer kann durch **verschiedene Tricks** im Lebensmittelmarkt dazu gebracht werden, **mehr einzukaufen**. Das nennt man **Verkaufsstrategien**.



5.

Sammele gemeinsam mit einem Partner möglichst viele Verkaufsstrategien. Beschrifte ihre Wirkung auf den Kunden.



Verkaufsstrategie 1 (Obstsalat):

Verkaufsstrategie 2 (Erdnussbutter/ Batterie):

Verkaufsstrategie 3:

Verkaufsstrategie 4:

....



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



6.

Konntest du in dem von dir besuchten Lebensmittelmarkt solche Verkaufsstrategien entdecken? Markiere sie farbig in deiner Skizze.



7.

Vergleiche mit einem oder mehreren Partnern deine Skizze. Findet ihr alle Verkaufsstrategien in euren Skizzen wieder? Welche gibt es im Discounter und welche im Supermarkt?

Platz für eure Notizen



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



Das habe ich schon
gelernt:



Das habe ich noch nicht
so gut verstanden:



Das hat mir besonders
gut oder nicht so gut
gefallen:

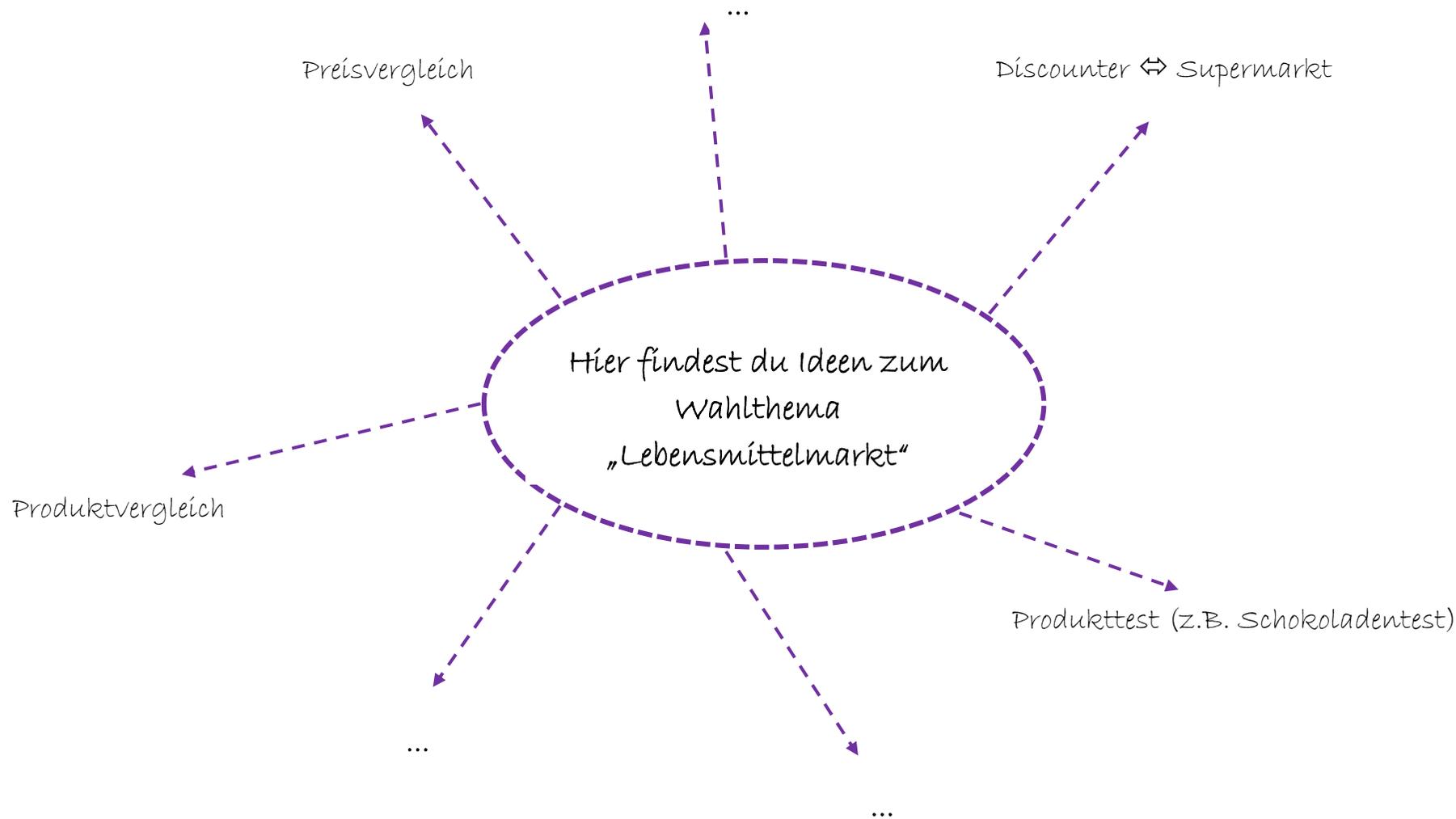


Darüber möchte ich noch
mehr erfahren:

Der Lebensmittelmarkt



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____



Mein Wahlbaustein zum Thema:

Ich arbeite allein
Ich arbeite mit Partner(n)

In den Bausteinen hast du dich mit vielen verschiedenen Themen beschäftigt. Einige haben dir sicher mehr Spaß gemacht als andere. Du kannst dir jetzt ein Thema aussuchen, an dem du noch mehr entdecken willst. Hier sind Beispiele, was du mit dem Thema alles tun kannst. Kreise deine Favoriten ein!

...begründen...

...ordnen...

...entwickeln...

...erklären...

...planen...

...kennenlernen...

...produzieren...

...Informationen
suchen...

...herausfinden...

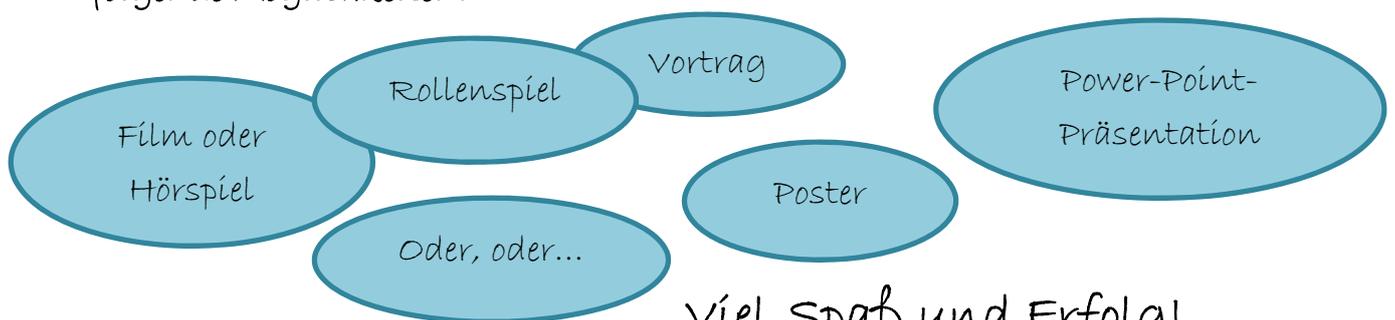
...beschreiben...

Setze dir drei eigene Ziele:

Beispiel: Ich suche mir Informationen über Umweltprodukte und beschreibe die Vor- und Nachteile

1.

Du wirst deine Ergebnisse am Schluss den anderen vorstellen. Dazu hast du folgende Möglichkeiten:



Viel Spaß und Erfolg!

Mein Wirtschaftsnetzwerk

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Seite: _____

Das ist mein Wirtschaftsnetzwerk – was verbindet die einzelnen Themen mit deinem Wunsch? Versuche möglichst viele Verbindungen herzustellen.

Tipp: Benutze Pfeile, Linien und/oder Farben um die Verbindungen darzustellen.

